

Vom Monopol zum Multipol – die Mächtigen in unserer Welt

Wir verteidigen und entwickeln eine Lebensweise nicht nur für Amerika, sondern für die ganze Menschheit.

F.D. Roosevelt

Noch vor achtzig Jahren hatten die USA das Machtmonopol dieser Welt: Präsident Franklin Delano Roosevelt konnte zwei Weltkriege gleichzeitig führen, einen über den Atlantik gegen Deutschland und einen über den Pazifik gegen Japan. Als Roosevelt im April 1945 starb, hatten die USA Deutschland und Japan besiegt.

Sein Nachfolger Harry S. Truman wurde im Juli 1945 informiert, die USA hätten eine neue Superwaffe fertiggestellt, die Atombombe. Drei Wochen später ließ er sie über dem kapitulationsbereiten Japan abwerfen, nämlich eine Uranbombe am 6. August über Hiroshima und eine Plutoniumbombe am 9. August über Nagasaki. Damit wurde das amerikanische Machtmonopol unangreifbar.

Im August 1949 zündete die Sowjetunion ihre erste Atombombe. Die Alleinstellung der USA war dahin. Auf Betreiben des Physikers Edward Teller entwickelten die USA nun die Wasserstoffbombe, tausendmal stärker als die bisherigen Atombomben. Diese explodierte drei Jahre später, im November 1952. Ein Jahr später zündete auch die Sowjetunion ihre erste Wasserstoffbombe. Wieder war die US-Alleinstellung dahin.

Heute, nach Abrüstungen und dem Zerfall der Sowjetunion, haben die USA und Russland jeweils 6.000 Atomwaffen, die Atommächte Frankreich, England, China, Indien, Pakistan, Israel und Nordkorea zusammen etwa 1.000.

US-Präsident Barack Obama nannte Russland im März 2014 eine Regionalmacht. Putin konterte, Russland sei das einzige Land, welches die USA in flockige Asche verwandeln könne. Das war deutlich! Zu einer herablassenden Haltung des Westens besteht kein Anlass. Statt eines US-amerikanischen Machtmonopols haben wir derzeit zwei Supermächte, die USA und Russland. China ist auf dem Weg, eine dritte Supermacht zu werden. Dazu gehört neben der militärischen auch die wirtschaftliche Macht sowie eine Spitzenstellung in der Computertechnik und Raumfahrt. All dies zeigt China von Jahr zu Jahr stärker.

Welchen Vorteil hat es für einen Staat, Atommacht zu sein? Schließlich ist es ein kostspieliges und gefährliches Merkmal: Außer der Gefahr von verheerenden Unfällen erregt es den Neid und den Argwohn seiner Nachbarn. Der Atomstaat kann aber eine Drohkulisse aufbauen und dann anderen Ländern seinen Willen aufzwingen, vorausgesetzt, sie sind nicht Atommacht.

Ist es das, was der Bürger möchte? Als Bürger möchten wir mit den anderen Menschen im Guten leben, unseren Nachbarn gute Nachbarn sein. Das wünschen wir auch von unserer Regierung: Als Land den anderen Ländern gute Nachbarn sein.

Die Regierung entgegnet: „Ja, wenn die anderen auch Demokraten wären. Sie würden aber die Menschenrechte ihrer Bürger nicht immer wahren. Wir müssten sie dazu bringen!“ Eine solche Politik ist ein riskantes Unterfangen. Nur ein Viertel aller Menschen lebt in einer Demokratie. Sollen wir also Demokratie exportieren? Was ist wichtiger, Frieden oder Idealismus? Davon hängt unsere Zukunft ab.